

Musicalische Akademie bildet das Fundament der jungen Solisten

Es war ein besonderes Konzert in der Johannes-Löh-Gesamtschule, zu dem sich Deutschlands ältestes Laienorchester und die Musik- und Orchesterschule zusammengetan hatten. Gleich drei junge Geiger glänzten als Solisten, und Musikschuldozent Hermann Schmalz gab sein Debüt als Dirigent.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Es war ein in mehrfacher Hinsicht besonderes Konzert, zu dem die Musicalische Akademie Burscheid gemeinsam mit der Musik- und Orchesterschule Burscheid (MOÖB) eingeladen hatte. Nicht nur, weil letztere erst im Frühjahr durch Fusion entstanden ist. Gleich drei sehr junge Geiger stellten sowohl ihr Talent als auch ihr Können als Solisten der Akademie vor.

Timon Richter bewies Sensibilität und technische Kompetenz bei der Interpretation der „Meditation“ aus „Thaïs“ von Massenet, Florian Roth

überzeugte mit Souveränität bei Wieniawskis „Legende“ und Samuel Frenzel bewies Witz, Technik und viel Seele bei „seiner“ Version des ersten Satzes von Kabalewskis Konzert für Violine und Orchester, Op. 48.

Schmalz hatte eine zweite, nicht minder wichtige Aufgabe. Alle drei stehen unter der Führlinge von Hermann Schmalz, Fachleiter der Streicher bei der MOÖB, der die Auftritte jeweils thematisch anmoderiert und im Anschluss persönliche Anerkennungsworte fand. „In den 200 Jahren unseres Bestehens hat die Akademie noch

gischen Zentren (PZ) der Johannes-Löh-Schule zu hören war.

Für zwei Ländler von Franz Schubert und Bachs Karate „Jesus bleibet meine Freude“ gab es herzlichen Applaus, der sich für das „Mimetto“ von Mauriat, einer Anleihe an Mozarts Kleine Nachtmusik, noch



Debüt für Musikschuldozent Hermann Schmalz als Dirigent: Er leitete das junge Streicherensemble der Musik- und Orchesterschule.

steigerte. In James Lasts „Linsamen Hüter“ konnte Ingeborg Kirsch-Sochiera als Solistin an der Flöte punkten. „Ich habe dieses Stück extra für sie ausgesucht“, berichtete Schmalz.

Stück am Dirigentenpult stand. Schmalz hatte an diesem Abend eine zweite, nicht minder wichtige Aufgabe, die er gleichfalls tadellos absolvierte: Er präsentierte sich in seiner neuen Aufgabe als Leiter des

Ensembles.

Die „Unvollendete“ rundete den Abend ab. Final rundete der erste Satz von Schuberts „Unvollendeter“ den Abend ab. Die Musicalische Akademie bezauberte mit feinsinnigen und traumatischen Klängen.

Jugendstreicherensemble der MOÖB. „Und das ohne jegliche Ausbildung und Erfahrung im Dirigieren“, erzählte er im Vorfeld, bevor er die jungen Leute durch die vorbereiteten Stücke begleitete.

„In den 200 Jahren unseres Bestehens hat die Akademie noch nie mit so jungen Solisten gespielt.“

Nicola Dembowski, Leiter der Musicalischen Akademie

Er sei eingesprungen, weil sich im Laufe des letzten Semesters abgezeichnet habe, dass das Ensemble führungslos werde. „Also habe ich im September erstmals in meinem Leben einen Dirigentenstab in die Hand genommen und begonnen, das etwas auseinandergefallene Ensemble wieder neu zu formieren.“ Mit Erfolg, wie am Sonntagabend im Pädago-

gischen Zentrum (PZ) der Johannes-Löh-Schule zu hören war.

Die „Unvollendete“ rundete den Abend ab. Final rundete der erste Satz von Schuberts „Unvollendeter“ den Abend ab. Die Musicalische Akademie bezauberte mit feinsinnigen und traumatischen Klängen.

18.02.24